

Ein Übergang weniger, ein Kreisel mehr

VERKEHR Die Zufahrt von Haarbrücken Richtung Kernstadt soll für zwei Millionen Euro komplett neu gestaltet werden. In den Plänen ist vorgesehen, dass der Bahnübergang in der Coburger Straße für Kraftfahrzeuge geschlossen wird.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
BERTHOLD KÖHLER

Neustadt – Sie könnte, neben der Neugestaltung der Röden, eines der prägendsten Projekte der nächsten Jahre in der Kernstadt werden: Die Neugestaltung der Zufahrt von Haarbrücken kommend über die Coburger Straße in der Innenstadt. Zentraler Punkt dabei ist der aufwändige Bau einer Bahnunterführung in der Ketschenbacher Straße – heute Nachmittag wird der Kreisausschuss im Landratsamt über das Projekt und dessen Finanzierung beraten.

Mehrere Gründe

Rund zwei Millionen Euro würde es nach ersten Schätzungen kosten, den derzeit nur aus Richtung Ketschenbach befahrbaren Bahnübergang auszubauen und die Kreuzung Coburger Straße/ Mühlenstraße mit einem Kreisverkehr (statt bisher einer Ampel) zu gestalten. Gründe für diese Pläne gibt es mehrere: So ist die momentane Situation am Bahnübergang verkehrstechnisch recht schwierig – deshalb ist die Ketschenbacher Straße bis zum „Moos“-Kreisel ja auch nur eine Einbahnstraße. Zudem bereitet der Stadt die Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Rettungsfristen Probleme. Im Klar-

bach, Bergdörfer) ausrücken, wartet auf sie immer irgendwo ein Bahnübergang mit Schranke – und damit nicht selten eine ungewollte und gefährliche Wartezeit, wenn ein Zug kommt.

Die Finanzierung der Großbaumaßnahme soll gedrittelt werden – verteilt auf den Bund, die Bahn und die kommunale Seite. Letztere besteht aus der Stadt Neustadt und dem Landkreis Coburg, die sich 650 000 Euro teilen müssen. Allerdings kann der Landkreis, so viel wurde vergangene Woche im Kreisbauausschuss bekannt, auf seinen Anteil noch einmal mit einer guten Zuschuss-Quote hoffen. Rund 165 000 dürften als Eigenanteil nach Berechnungen des Tiefbauamtes übrig bleiben.

Die Planungen steuern wird das Neustädter Stadtbauamt. Dessen Leiter, Richard Peschel, hat jede Menge zu tun, weil die Bahn traditionell ihre finanzielle Beteiligung mit Bedingungen verknüpft. Im Fall des Bahnüberganges in der Ketschenbacher Straße heißt diese: Ein weiterer Bahnübergang muss als „Gegenleistung“ geschlossen werden – in diesem Fall der in der Coburger Straße. Aber nur für Autos, denn Fußgänger und Radfahrer werden weiterhin die Möglichkeit haben, die Bahnstrecke zu queren. Der Autover-



Das Warten am Bahnübergang hätte mit einer Unterführung ein Ende.

Foto: Selina Straub

Allerdings sei dieser Teil der Gesamt-Finanzierung, zu der noch die offizielle Zustimmung der Bahn fehlt. Auf dem „kleinen Dienstweg“ habe es allerdings schon vielversprechende Signale in diese Richtung gegeben. Letztlich liege die Entscheidung dazu aber noch beim Eisenbahnbundesamt.

Planung im kommenden Jahr

Peschels Einschätzung, wie es mit dem Zeitplan aussieht, ist pragmatisch: „So schnell wie

Änderungen durch den neuen Bahnübergang



Mehrere Gründe

Rund zwei Millionen Euro würde es nach ersten Schätzungen kosten, den derzeit nur aus Richtung Ketschenbach befahrbaren Bahnübergang auszubauen und die Kreuzung Coburger Straße/ Mühlenstraße mit einem Kreisverkehr (statt bisher einer Ampel) zu gestalten. Gründe für diese Pläne gibt es mehrere: So ist die momentane Situation am Bahnübergang verkehrstechnisch recht schwierig – deshalb ist die Ketschenbacher Straße bis zum „Moos“-Kreisel ja auch nur eine Einbahnstraße. Zudem bereitet der Stadt die Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Rettungsfristen Probleme. Im Klartext: Müssen Rettungsfahrzeuge zu Notfällen nördlich der Bahnstrecke („Moos“, Ketschen-

bach) hin und zurück mit einer guten Zuschuss-Quote zu hoffen. Rund 165 000 dürften als Eigenanteil nach Berechnungen des Tiefbauamtes übrig bleiben.

Die Planungen steuern wird das Neustädter Stadtbauamt. Dessen Leiter, Richard Peschel, hat jede Menge zu tun, weil die Bahn traditionell ihre finanzielle Beteiligung mit Bedingungen verknüpft. Im Fall des Bahnüberganges in der Ketschenbacher Straße heißt diese: Ein weiterer Bahnübergang muss als „Gegenleistung“ geschlossen werden – in diesem Fall der in der Coburger Straße. Aber nur für Autos, denn Fußgänger und Radfahrer werden weiterhin die Möglichkeit haben, die Bahnstrecke zu queren. Der Autoverkehr aus Richtung Haarbrücken wird dann allerdings über den Moos-Kreisel und die neue Bahn-Unterführung in Richtung Innenstadt geführt.

Ob dann die Ampelkreuzung Coburger Straße/Mühlenstraße bestehen bleibt, ist noch offen. „Wir hätten gerne einen Kreisverkehr“, bestätigte Peschel die aus dem Landratsamt.

Die Entscheidung

Kreisausschuss Die Sitzung beginnt heute um 15 Uhr kleiner Saal des Landratsamts



Das Warten am Bahnübergang hätte mit einer Unterführung ein Ende.

Foto: Selina Straub

Allerdings sei dieser Teil der Gesamt-Finanzierung, zu der noch die offizielle Zustimmung der Bahn fehlt. Auf dem „kleinen Dienstweg“ habe es allerdings schon vielversprechende Signale in diese Richtung gegeben. Letztlich liege die Entscheidung dazu aber noch beim Eisenbahnbundesamt.

Planung im kommenden Jahr

Peschels Einschätzung, wie es mit dem Zeitplan aussieht, ist pragmatisch: „So schnell wie möglich.“ Im nächsten Jahr sollen die Planungen in Angriff genommen werden. Dazu braucht die Stadt Neustadt die Hilfe eines qualifizierten Ingenieurbüros, weil Bahnunterführungen statisch und technisch besondere Anforderungen mit sich bringen. Als Zeitraum für die Bauarbeiten stehen die Jahre 2012 und 2013 im Raum.

Änderungen durch den neuen Bahnübergang

